

# Download

Tina Schauer, Inge Wittig

## Katholische Religion an Stationen 7-8 Gleichnisse

VORSCHAU

Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:



zur Vollversion

# Katholische Religion an Stationen 7-8

Gleichnisse

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel  
Katholische Religion an Stationen

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6718>

## Der Prophet Amos

Die Seiten 47 bis 58 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülerinnen und Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 47 Station 1: **Der Prophet Amos erreicht Bet-El**
- S. 49 Station 2: **Was sind Propheten?**
- S. 50 Station 3: **Der Steckbrief des Amos:** Schulbibel
- S. 51 Station 4: **Amos bewegt die Menschen:** Ein Marktplatz in Bet-El (Theaterstation), evtl. einige Requisiten
- S. 52 Station 5: **Anklage des Amos gegen die Oberschicht:** Schulbibel
- S. 53 Station 6: **Vergehen nach Amos**
- S. 54 Station 7: **Du bist der Prophet**
- S. 55 Station 8: **Sich wie Amos auf den Weg machen (Spielstation):** 5 Teppichfliesen oder feste DIN-A4-Blätter bei 4 Mitspielern; 2 Schnüre
- S. 56 Station 9: **Der Weg und die Verkündigungen des Amos:** Schulbibel
- S. 57 Station 10: **Die Botschaft des Amos:** Schulbibel
- S. 58 Station 11: **Trafen die Ankündigungen des Propheten Amos ein?:** Schulbibel

## Gleichnisse

Die Seiten 59 bis 77 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülerinnen und Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 59 Station 1: **Metaphern**
- S. 61 Station 2: **Gleichnisse verstehen:** Schulbibel
- S. 62 Station 3: **Gleichnisse kennenlernen:** Schulbibel
- S. 63 Station 4: **Gleichnisse deuten: Der traurige Junge:** Schere, Kleber
- S. 65 Station 5: **Das Gleichnis vom verlorenen Sohn:** Schulbibel
- S. 67 Station 6: **Das Gleichnis von den Talenten:** Schulbibel
- S. 70 Station 7: **Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg:** Schulbibel
- S. 73 Station 8: **Das Gleichnis vom verlorenen Schaf:** Schulbibel, Schere, Kleber
- S. 75 Station 9: **Das Gleichnis vom Sämann:** Schulbibel
- S. 77 Station 10: **Rätsel**



## Metaphern

Jesus erzählt seinen Zuhörern Geschichten in besonders anschaulicher Weise, in sogenannten Bildreden.

### Aufgabe 1:

Was soll mit den Sprachbildern ausgedrückt werden? Findet rechts die richtige Bedeutung und schreibt den Buchstaben unter die jeweilige Zahl.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. <input type="checkbox"/>     | a) Man sagt alles frei heraus, ohne groß nachzudenken.                             |
| 2. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. <input type="checkbox"/>          | b) Es ist alles nicht so schlimm, wie es am Anfang erscheint.                      |
| 3. Ein Brett vor dem Kopf haben. <input type="checkbox"/>                          | c) Ein positives Anzeichen lässt noch nicht auf eine gute Lage schließen.          |
| 4. Das fünfte Rad am Wagen <input type="checkbox"/>                                | d) Kinder sind den Eltern ähnlich.   |
| 5. Der frühe Vogel fängt den Wurm. <input type="checkbox"/>                        | e) Keiner kann alles von Anfang an, jeder muss erst lernen.                        |
| 6. Lügen haben kurze Beine. <input type="checkbox"/>                               | f) Man kann nicht klar sehen oder klar entscheiden.                                |
| 7. Sein Herz auf der Zunge tragen. <input type="checkbox"/>                        | g) Das Ziel nicht zu hoch ansetzen.  |
| 8. Sein Fähnchen nach dem Wind hängen. <input type="checkbox"/>                    | h) Sich nicht nur auf eine Sache verlassen, sich mehrere offenhalten.              |
| 9. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. <input type="checkbox"/>                  | i) Wenn ich freundlich mit anderen umgehe, werden sie auch freundlich zu mir sein. |
| 10. Die Latte nicht zu hoch hängen. <input type="checkbox"/>                       | j) Man ist in einer Gruppe unnütz, man fühlt sich überflüssig.                     |
| 11. Wie man in den Wald hineinruft, tönt es heraus. <input type="checkbox"/>       | k) Früher oder später kommt alles raus.  |
| 12. Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. <input type="checkbox"/> | l) Wer zuerst kommt, hat den Vorteil.  |
| 13. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. <input type="checkbox"/>               | m) Wer andere reinlegen will, schadet sich meist selber.                           |
| 14. Mehrere Eisen im Feuer haben. <input type="checkbox"/>                         | n) Sich immer nach der Meinung der Masse richten.                                  |

# Metaphern



## Aufgabe 2:

Versucht, die Bedeutung von folgenden Metaphern herauszufinden.

Hand darauf \_\_\_\_\_

Hand aufs Herz \_\_\_\_\_

Hand in Hand \_\_\_\_\_

Wenn die Mutter einem Kind besonders zugetan ist, sagt sie: \_\_\_\_\_

Die Sonne am Himmel strahlt wie \_\_\_\_\_

Wenn ich mich freue, fühle ich mich wie ein \_\_\_\_\_

Wenn ich traurig bin, fühle ich mich wie ein \_\_\_\_\_

Schon bei Erfahrungen und Gefühlen, die wir im täglichen Leben haben, finden wir kaum die richtigen Worte. Dies geschieht umso mehr, wenn wir über Gott reden.

Gott stelle ich mir vor wie einen \_\_\_\_\_

Gott ist für mich wie ein \_\_\_\_\_

Mit sprachlichen Bildern kann man Sachverhalte anschaulich machen, die mit Sprache sonst kaum auszudrücken wären.

Sprachliche Bilder ermöglichen Einsicht, führen aber auch zu Missverständnissen.

Erklärt, warum es zu Missverständnissen kommen kann:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

MUSTERZURANSICHT

Gleichnisse



## Gleichnisse verstehen

Jesus hat zu seinen Jüngern und Freunden meist in einer bildhaften Sprache gesprochen. Oft waren seine Reden so klar, dass jeder sie leicht verstehen konnte. Manchmal verstanden die Zuhörer aber nicht den Sinn dessen, was Jesus damit sagen wollte.

Heute kommt noch hinzu, dass wir nicht mehr in derselben Welt leben, in der Jesus lebte. Darum sind einige „Bildreden“ für uns nicht direkt verständlich. So sät ein Bauer nicht mehr, wie zur Zeit Jesu, das Korn mit der Hand und Zöllner üben ihren Beruf heute anders aus als früher. Wir müssen uns oft erst klarmachen, wie es damals war, wenn wir Jesu „Bildreden“ heute richtig verstehen wollen.

Jesus hat ganz verschiedene Arten von Bildreden benutzt. Wir finden bei ihm lebendige Metaphern, anschauliche Gleichnisse und interessante Beispielgeschichten.

Alle diese „Bildreden“ nennt man **Gleichnisse**.

Der Zweck der Gleichnisrede

Mk 4,10–12

### Aufgabe:

1. Worauf wollte Jesus in seinen Gleichnissen aufmerksam machen?

---

2. Was sollten die Menschen durch Gleichnisse erfahren?

---

3. Wen wollte Jesus durch die Gleichnisse verändern?

---

4. Warum ist es nicht einfach, über das „Reich Gottes“ zu sprechen?

---



## Gleichnisse kennenlernen

### Die Bildsprache Jesu in Gleichnissen

Jesus predigt über das Reich Gottes. Er beginnt, die neue Wirklichkeit in die Tat umzusetzen, und zeigt, dass sie schon in dieser Welt möglich ist.

Diese neue Botschaft will er durch die Gleichnisse verständlich machen und benutzt dazu seine Bildsprache.

#### Aufgabe:

Hier ist aus 7 Gleichnissen jeweils ein kurzes Satzstück herausgenommen. Sucht die Gleichnisse<sup>1</sup> heraus, lest sie und sucht dabei die angegebenen Sätze. Habt ihr die passenden Sätze gefunden, verbindet sie mit dem Namen des Gleichnisses. Den hervorgehobenen Buchstaben tragt ihr in das Kästchen beim zugehörigen Gleichnis ein. Von oben nach unten gelesen, ergeben die Buchstaben das Lösungswort.

Mt.	Buchstabe		
13,44	<input type="checkbox"/>	Vom Schatz und von der Perle	die schlechten aber wa(r)fen sie weg
13,47	<input type="checkbox"/>	Fischernetz	den einen (p)rügelten sie
13,33	<input type="checkbox"/>	Sauerteig	der schöne (P)erlen suchte
21,33	<input type="checkbox"/>	Böse Winzer	die Vögel des Himm(e)ls kommen
221,1	<input type="checkbox"/>	Königliches Hochzeitsmahl	Lasst beides wachsen bis zur Ern(t)e
13,31	<input type="checkbox"/>	Senfkorn	geht also (h)inaus auf die Straßen
13,24	<input type="checkbox"/>	Unkraut im Weizen	einen großen Tr(o)g Mehl

Lösungswort: \_\_\_\_\_





## Gleichnisse deuten: Der traurige Junge



### Aufgabe 2:

Hier sind Bilder des 2. Teils der Geschichte.  
Schneidet das Bild rechts aus und klebt es in das  
Bild des Jungen ein. Wie nahe kommen sich beide?

Seht euch das untere Bild an. Es zeigt das Geschehen kurz vor dem  
Zusammenkommen. Versetzt euch in die Lage der einzelnen Personen  
und beantwortet die Fragen: Was ist das Problem des Jungen?

Wie verhält sich der ältere Mann?

Hier ist noch ein zweiter jüngerer Mann abgebildet.

Wie ist seine Haltung?

Was hält er in der Hand?

Was könnte er denken?



## Das Gleichnis vom verlorenen Sohn



### Aufgabe:

Lest euch die Geschichte gegenseitig vor und beantwortet die Fragen.

Stefan hatte ein Ziel in seinem Leben, einen Traum, den er nicht mehr aufhören konnte zu träumen. Er wollte unbedingt Musiker werden.

Schon bei vielen Castings hatte er vorgesungen, doch obwohl er es bei „Deutschland sucht den Superstar“ bis unter die letzten 50 geschafft hatte, wollte ihm der Durchbruch nicht gelingen. Jetzt aufgeben? Niemals, dachte Stefan. Er hatte ein Ziel und würde es schaffen. Die Idee, wie er auch ohne bei all den Castings entdeckt zu werden ein Popstar werden könnte, hatte er schon. Seine Eltern besaßen ein Autohaus, das gut lief! Also bat er seinen Vater um die Auszahlung eines vorgezogenen Erbes. Mit dem so erhaltenen Geld machte sich Stefan auf nach New York.

Hier gab es die besten Plattenfirmen der Szene! Doch um Freunde zu finden, musste er erst einmal ein paar coole Partys schmeißen. Aus Stefan wurde schnell Steve, aber mehr leider nicht.

Bald war das Geld ausgegeben, die Freunde waren keine echten Freunde und so ging es Stefan schlecht. Mit Gelegenheitsjobs konnte er sich auch nicht dauerhaft über Wasser halten.

Er landete auf der Straße. Auf seiner Suche nach brauchbaren Abfällen im Hafen entdeckte er einen Frachter mit dem Ziel Deutschland. Er kletterte kurzentschlossen auf das Schiff und versteckte sich hinter den Kisten, um als blinder Passagier mitzufahren.

Welche Hoffnungen und Ängste hat Stefan?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Wie wird ihn sein Vater empfangen?

---

---

---

---

---

---

---

---

# Das Gleichnis vom verlorenen Sohn



## Aufgabe:

Lest euch das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11–32) durch und beantwortet die Fragen.

1. Was passiert in diesem Gleichnis zunächst, was wird verglichen?

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Mit wem vergleicht Jesus Gott? \_\_\_\_\_

3. Woran erkennst du, wie Gott handelt? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

4. Was wird hier über das Reich Gottes ausgesagt? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

5. Was bedeutet das für uns? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

Muster zur Ansicht

Gleichnisse

# Das Gleichnis von den Talenten



Janine, die Null-Bock-Tante

*Dazu habe ich kein Lust.*

*Am liebsten schaue ich stundenlang fern.*

*Denken ist zu anstrengend.*

*Ich hasse Bewegung.*

*Ich liebe Faulenzen.*

*Schon wieder eine Disco, wie öde!*

*Ach, lass mich in Ruhe.*

*Das meiste vergesse ich einfach.*

*Heute ist es einfach zu heiß*

*Bei dem Regen, nein danke!*

*Die Zeit ist zu knapp, es ist einfach zu spät, zu früh ...*



Geht es dir auch manchmal wie Janine? \_\_\_\_\_

Wie fühlst du dich nach so einem Tag? \_\_\_\_\_

Sprecht über die Ursachen und Folgen einer solchen Lebenseinstellung. Schreibt auf. \_\_\_\_\_

Eine Lebensweisheit besagt: Ein Mensch ohne Ziele ist wie ein Vogel ohne Flügel.

**Aufgabe 1:** Erklärt diese Lebensweisheit. \_\_\_\_\_

**Aufgabe 2:** Erläutert den Unterschied zwischen Lebensziel und Ideal. \_\_\_\_\_

**Aufgabe 3:** Erstellt ein Bild: Was gehört alles zu einem sinnvoll gestalteten Leben?  
 Habt ihr Tagesziele? Wochenziele? Lebensziele? Schreibt diese Ziele in die Ellipsen.



## Das Gleichnis von den Talenten

**Sarah:** „Ich will diesen Gesangswettbewerb unbedingt schaffen, mein Gesangstalent nutzen, mein Ideal verfolgen, gebt mir die Chance.“

### Aufgabe 4:

Stellt euch vor, ihr wärt Sarah, ihr übersteht die ersten Ausleserunden beim Vorsingen (Casting). Ihr habt es geschafft. Stellt euch nun den folgenden Fragen und beantwortet sie als Sarah.

Würdest du dich mit allen Mitbewerbern vertragen? \_\_\_\_\_

Bist du bereit, fleißig zu üben? \_\_\_\_\_

Kannst du ständige Kritik aushalten? \_\_\_\_\_

Lässt du dir die Haare abschneiden? \_\_\_\_\_

Lässt du dich zu einem anderen Typ machen? \_\_\_\_\_

Würdest du freizügige Fotos von dir machen lassen? \_\_\_\_\_

Würdest du für Produkte werben, die du nicht magst? \_\_\_\_\_

Würdest du alles anziehen, was ein Typberater sagt? \_\_\_\_\_

Du bist unter die letzten 12 gekommen. Du hast gerade einen Auftritt hinter dir, den du toll fandest, du stehst vor den Juroren. Da hörst du ihre Kritik. „Das war nichts, du bist raus.

Heute ist der Tag, an dem wir uns leider von dir verabschieden müssen.“

Alles bricht für dich zusammen. Du denkst:

„Mein Talent? Sie brauchen es nicht! Haben sie mich nur für ihre Sendung benutzt?“

Wie fühlst du dich jetzt? \_\_\_\_\_

Was meint ihr? Hatte Sarah die Latte zu hoch gehängt? \_\_\_\_\_

War der Wettbewerb überhaupt das Richtige für sie? \_\_\_\_\_

Wie kann man ein Gesangstalent fördern? \_\_\_\_\_

## Das Gleichnis von den Talenten



### Aufgabe 5:

Lest das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Mt 25,14–30), das man auch das Gleichnis von den Talenten nennen könnte, und beantwortet die Fragen.

1. Welche Bilder werden hier verwendet, worauf zielt die Geschichte ab, was wird verglichen?

---

---

---

---

---

---

2. Mit wem vergleicht Jesus Gott? \_\_\_\_\_

3. Woran erkennst du, wie Gott handelt? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

4. Was wird hier über das Reich Gottes ausgesagt? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

5. Was bedeutet das für uns? \_\_\_\_\_

---

---

---

---



## Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

### Spiel:

Stellt mit verteilten Rollen das Geschehen in und um einen Weinberg dar.

### Im Weingut

5 Mitspieler: 1 Weinbergbesitzer, 1 Verwalter, 3 Arbeiter,  
Arbeiter Sam, der frühmorgens anfang,  
Arbeiter Zeb, der um die Mittagszeit kam,  
Arbeiter Simeon, der um die 11. Stunde geholt wurde.

*Ein Weinbergbesitzer geht frühmorgens zum Markt. Die Arbeiter stehen herum.*

Weinbergbesitzer (zu einem): „Dich will ich in meinen Weinberg mitnehmen.“

Arbeiter Sam: „Was gibst du mir?“

Weinbergbesitzer: „Einen Denar.“

Arbeiter Sam: „In Ordnung.“

*Er geht, man sieht ihn im Hintergrund arbeiten.*

Weinbergbesitzer: „Ich werde jetzt, um die 6. Stunde, wieder zum Markt gehen und mir noch einen Arbeiter besorgen. He, was stehst du da rum, willst du mit in meinen Weinberg gehen?“

Arbeiter Zeb: „Was werde ich bekommen?“

Weinbergbesitzer: „Ich werde dir geben, was recht ist.“

Arbeiter Zeb: „Gut, abgemacht.“

*Er geht ab, man sieht den 1. und 2. Arbeiter im Hintergrund arbeiten.*

Weinbergbesitzer: „Ich habe noch immer viel Arbeit. Es ist zwar schon die 11. Stunde, aber ich will mich noch einmal zum Markt begeben. He, lungere hier nicht so rum. Wie heißt du?“

Arbeiter Simeon: „Simeon ist mein Name.“

Weinbergbesitzer: „Geh mit mir in meinen Weinberg.“

*Der 3. Arbeiter begibt sich zu den beiden anderen.*

Arbeiter Sam: „Es ist schon Abend geworden.“

Arbeiter Zeb: „Ob wir wohl jetzt unseren Lohn bekommen?“

Arbeiter Simeon: „Gehen wir hin.“

Weinbergbesitzer: „Kommt alle her! Verwalter, teil jedem seinen Lohn aus.“

Verwalter: „Hier, du bist der, der um die 11. Stunde kam.“

Arbeiter Simeon: „Was bekomme ich?“

## Station 7

Name: \_\_\_\_\_

# Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg



- Verwalter: „1 Denar, der Nächste ist nun dran, der, der um die Mittagszeit kam.“
- Arbeiter Zeb: „Da bin ich und erwarte meinen Lohn.“
- Verwalter: „Hier ist dein Denar. Und nun zu dem, der früh anfing. Komm her.“
- Arbeiter Sam: „Ich bekomme doch bestimmt mehr, denn ich war schon früh da, habe lange gearbeitet und in der Mittagsglut geschwitzt.“
- Verwalter: „Ich soll dir deinen Lohn geben, komm, hier ist er: 1 Denar.“
- Arbeiter Sam: „Wieso nur einen Denar, das ist ungerecht, ich habe von morgens bis abends und in der Mittagsglut geschuftet, ich habe am längsten gearbeitet, und nun das?“
- Weinbergbesitzer: „Dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart. Darf ich nicht mit dem, was mir gehört, tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich gütig bin?“



Gleichnisse



# Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg



## Aufgabe:

Lest euch das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1–16) durch und beantwortet die Fragen.

1. Welche Bilder werden hier verwendet, worauf zielt die Geschichte, was wird verglichen?

---

---

---

---

2. Mit wem vergleicht Jesus Gott? \_\_\_\_\_

3. Wie handelt Gott? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

4. Was wird hier über das Reich Gottes ausgesagt? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

5. Was bedeutet das für uns? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

Muster zur Ansicht

Gleichnisse



## Das Gleichnis vom verlorenen Schaf



### Aufgabe 2:

Lest euch das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,1–7) durch und beantwortet die Fragen.

1. Welche Bilder werden hier verwendet, worauf zielt die Geschichte, was wird verglichen?

---

---

---

---

2. Mit wem vergleicht Jesus Gott? \_\_\_\_\_

3. Woran erkennst du, wie Gott handelt? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

4. Was wird hier über das Reich Gottes ausgesagt? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

5. Was bedeutet das für uns? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

Muster zur Ansicht



## Das Gleichnis vom Sämann

### Aufgabe 1:

Lest euch das Gleichnis vom Sämann (Mt 13,1–9; Deutung 13,18–23) durch und beantwortet die Fragen.

1. Welche Bilder werden hier verwendet, worauf zielt die Geschichte, was wird verglichen?

---



---



---



---

2. Mit wem vergleicht Jesus Gott? \_\_\_\_\_

3. Woran erkennst du, wie Gott handelt?

---



---



---



---

4. Was wird hier über das Reich Gottes ausgesagt? \_\_\_\_\_

---



---



---



---

5. Was bedeutet das für uns? \_\_\_\_\_

---



---



---



---



## Das Gleichnis vom Sämann

### Aufgabe 2:

Lest folgende Geschichte und beantwortet gemeinsam die Fragen.

#### Niko lädt ein?

Niko überlegt: Samenkörner ausstreuen – das könnte auch Zeit schenken bedeuten – Zeit für ein Fest. Man könnte ein Fest veranstalten, einen Raum dafür suchen, etwas gemeinsam unternehmen. Ein Bastelfest könnte das sein.

Niko organisiert: Er reserviert die Gruppenräume der Kirche, ruft Freunde und Schulkameraden an, um von seinem Vorhaben zu berichten und sie zu bitten, ihm bei den Ausschneide- und Klebearbeiten der Kinder zu helfen.

Er hofft, dass auch genügend Bastelfreunde seiner Einladung folgen. Mit einem kleinen Plakat kündigt er sein Fest an.

Der Tag des Basteltreffs ist gekommen. Scheren, Kleber, bunte Papiere liegen auf den vorbereiteten Tischen. Auch für Getränke und Becher hat er gesorgt. Voller Vorfreude wartet er – aber keiner kommt. Er ist sehr enttäuscht.

1. Was soll Niko jetzt tun? Soll er aufgeben oder neu einladen?

---



---



---



---

2. Was hätte er anders machen können?

---



---



---



---



---



---



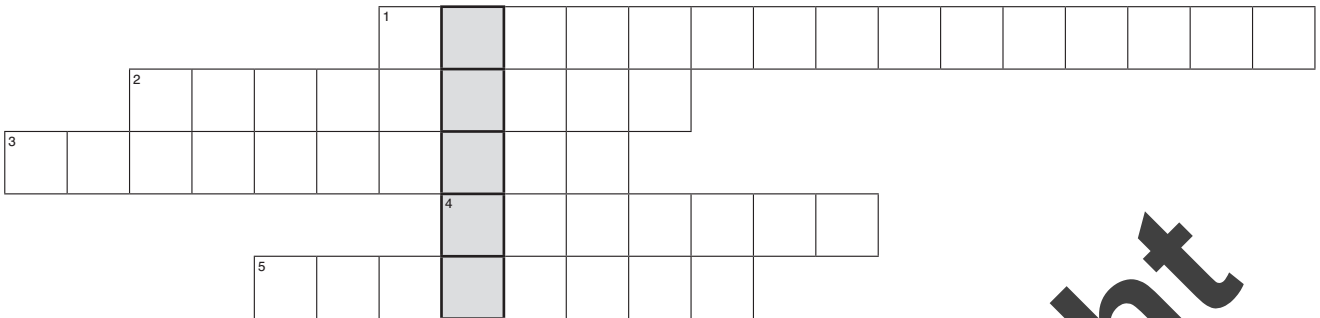
---



---



## Rätsel

**Aufgabe:**

Lies und beantworte die Fragen, setze die jeweils gesuchten Wörter in das Gitternetz ein. Das Lösungswort ergibt sich senkrecht in den grauen Kästchen.

Findest du Spuren in den jeweiligen Gleichnissen, die uns zeigen, wie wir uns verhalten könnten, damit das Reich Gottes schon hier auf Erden aufgebaut werden kann?

1. Was würden wir tun, wenn wir, wie der Weingutbesitzer, allen Menschen den gleichen Lohn für unterschiedliche Arbeit, je nach Bedürftigkeit, geben würden? Wir würden sie ...
2. Was wäre, wenn wir so handeln würden, wie es der Vater gegenüber seinem verlorenen Sohn tat? Wir könnten ...
3. Was sollten wir für uns und andere mit unseren Talenten tun? Sie ...
4. Was könnten wir tun, wenn wir wie der Sämann ausgestreut hätten und keinen interessierte es? Die Menschen neu ...
5. Der Schäfer hat sich besonders um das verlorene Schaf bemüht. Was sollten wir wie das Schaf tun? ...

Im Lösungswort steckt die größte Botschaft für das Reich Gottes, die in allen Gleichnissen zu finden ist.

**Lösungswort:** \_\_\_\_\_

## Station 10: Die Botschaft des Amos

Seite 57

### Aufgabe 1:

Recht, Gerechtigkeit, Schwachen, Gleichheit, Nahrung, Leben, Gewalt, Unterdrückung, Rechte, Menschen

### Aufgabe 2:

Die Menschen sollten rechtschaffener und gerechter werden. Sie sollten auf das Miteinander achten und auf Gottes Gebote ausgerichtet sein.

## Station 11: Trafen die Ankündigungen des Propheten Amos ein?

Seite 58

1. 760 v. Chr.

2. 3 Jahre

3. im 9. Jahr

4. nach Assur

## Station 1: Metaphern

Seite 59/60

### Aufgabe 1:

1 m; 2 e; 3 f; 4 j; 5 l; 6 k; 7 a; 8 n; 9 d; 10 g; 11 i; 12 b; 13 c; 14 h;

### Aufgabe 2:

abgemacht, sei ehrlich, zusammenhalten, Schatz, Feuer (Gold), König, Bettler, König, Vater, weil ein sprachliches Bild erst interpretiert werden muss und meist mehrere Bedeutungen denkbar sind.

## Station 2: Gleichnisse verstehen

Seite 61

1. auf das Reich Gottes  
2. wie Gott handelt

3. die Menschen  
4. Man kann es nicht sehen, hören, anfassen, man muss daran glauben.

## Station 3: Gleichnisse kennenlernen

Seite 62

Schatz (P); Fischernetz (F); Sauerteig (o); Winzer (p); Hochzeitsmahl (h); Senfkorn (e); Unkraut (t)  
Lösungswort: Prophet

## Station 5: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Seite 66

1. Ein Vater hat zwei Söhne. Einer will vorzeitig sein Erbe. Der Vater teilt das Vermögen auf. Der eine Sohn zieht in ein fernes Land, verliert alles, muss Schweine hüten und kommt vor Hunger fast um. Er kehrt zurück. Was wird sein, wenn er zu Hause ankommt? Es wird verglichen, was der Sohn hatte, als er wegging, mit dem, was er hatte, als er wiederkam. Beide Söhne werden verglichen.
2. Er vergleicht ihn mit dem Vater.
3. Er nimmt den, der alles verloren hat und zurückkommt, wieder auf, denn er war ja immer noch sein Sohn, er hatte nur eine andere Entwicklung durchgemacht. Zeichen seines Verzeihens: Er kommt ihm entgegen, schenkt ihm einen Ring, Schuhe, beste Kleidung, feiert ein Festmahl. Der andere Sohn war stets bei ihm und sollte sich nicht benachteiligt fühlen, denn er hatte, was er brauchte.
4. Gott nimmt einen, der zurückkehrt und um Verzeihung bittet, wieder auf in sein Reich und setzt ihn dem gleich, der immer nach den Regeln handelte. Es ist ein anderes Handeln als bei uns üblich.
5. Jeder ist aufgerufen, umzukehren. Der, der eigentlich verloren war, aber auch der, der denkt, er wäre gerecht. Wir sollten unser Handeln so verändern, dass wir miteinander auskommen und verzeihen können und dem, der verloren schien, die Hand reichen können.

**Aufgabe 1:**

Ohne Flügel verhungert ein Vogel. Menschen verhungern seelisch ohne Ziele im Leben.

**Aufgabe 2:**

Ein Ziel kann man verwirklichen, wenn man es realistisch und erreichbar auswählt. Vom Ideal schwärmt man, es ist meist unerreichbar.

**Aufgabe 3:**

*Beispiele:* für die Schule lernen, pünktlich sein, sich mit Freunden treffen, Sport treiben, Musik hören, Bücher lesen, Schule gut beenden, Abschluss oder Abitur schaffen, Ausbildung oder Studium gut abschließen, Eltern helfen, für andere etwas tun, einen Beruf haben, ein guter Kollege sein, Familie gründen, Freunde haben.

**Aufgabe 4:**

*letzte Frage:* zu Hause, bei Freunden, in der Schule, in der Kirche, im Verein, in der Musikschule, im Ort, im Umkreis singen, vor allem sich selbst treu bleiben.

**Aufgabe 5:**

1. Es wird von Geldstücken, von Talenten gesprochen. „Je nach Fähigkeit.“ Talente sind hier auch Fähigkeiten. Ein Mann, der auf Reisen geht, gibt seinen 3 Dienern verschieden viele Talente. Er will, wenn er zurückkommt, nachsehen, was sie daraus gemacht haben. „Er erntet, wo er nicht gesät hat.“ Zwei Diener verdoppeln ihre Talente. Ein Diener vergräbt sein Talent in einem Loch. Die Taten der drei Diener werden verglichen.
2. Mit einem Mann, der auf Reisen ging.
3. Er will sehen, was die Menschen mit ihren Talenten machen. Er lässt sie allein wirtschaften. Sie sollen die Talente nicht verstecken und Angst haben, sondern sie mehren. Wir würden denken, auch der lebt richtig, der sich zurückhält und nur nach dem Gesetz lebt.
4. Gott will in seinem Reich viele Talente haben, er will, dass man sie vermehrt, sich anstrengt. Wer sein Talent nicht mehrt, dem wird alles weggenommen.
5. Wir sollten unser Talent je nach Fähigkeit einschätzen, ausbilden und nutzen. Wir sollten unsere Freude, die daran haben, weitergeben. Anderen sollten wir helfen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

1. Der Weinberg ist Gottes Reich. Die Arbeiter sind die Menschen. Die Arbeiter werden in einen Weinberg geholt. Sie kommen zu verschiedenen Zeiten und arbeiten unterschiedlich lang. Vom Verwalter – dem Stellvertreter Gottes – erhalten sie einen Denar. Der Lohn und die unterschiedliche Arbeitszeit werden verglichen.
2. Mit dem Weinbergbesitzer.
3. Gott lässt die Menschen in seinem Reich arbeiten. Einer tut viel, einer weniger. Gott gibt dem, der erst später in sein Reich kommt und arbeitet, den gleichen Lohn wie dem, der schon früh da war und viel tat. Nach unserem Rechtsempfinden würde einer, der erst später kam, nicht den gleichen Lohn erhalten.
4. Man kann den Lohn nicht einfordern. Auch wenn man noch so viel getan hat, kann man nicht erwarten, dass man dafür einen besonderen Lohn bekommt. Bei Gott gibt es nicht den Begriff des verdienten Lohnes. Er handelt aus Güte und er gibt, was man braucht. Er nimmt auch die an, die erst später kommen und die am Rand des Marktes (Gesellschaft) stehen. Für das Reich Gottes kommt keiner zu spät.
5. Wenn man hat, was man braucht, sollte man zu Gottes Freude und zur eigenen Freude handeln und damit zufrieden sein. Man sollte auch den teilhaben lassen an unseren Freuden, der später kommt.



